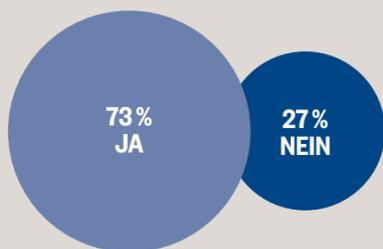


WIR HATTEN GEFRAGT

Richten Sie gerne Ihren Wohnraum ein?

Stand gestern: 18 Uhr
Stimmen insgesamt: 807



Swiss Comedy Award goes Graubünden

Claudio Zuccholini ist nominiert für den Swiss Comedy Award. Wir reden heute Morgen mit ihm über sein Schaffen und seine Nomination. Dies gleich nach 8 Uhr bei uns auf RSO.



«so Wetter» – die regionalen Prognosen

Die TV-Südostschweiz-Wetterteam weiss, wie die Aussichten sind. Sonne, Regen, Wind und Sturm in der kompetenten Wettersendung um 18.25 Uhr immer nach den Nachrichten von «so informiert».



Engadin direkt

Lesen Sie den neusten Blog-Eintrag des ehemaligen St. Moritzer Kurdirektors Hans Peter Danuser. Heute über Ueli Maurer als Kurdirektor.

suedostschweiz.ch/blogs

FRAGE DES TAGES

Jäger schiesst Kuh – gehts noch peinlicher?

Stimmen Sie heute bis 18 Uhr online ab: suedostschweiz.ch

Leserbriefe

Richtigstellung apropos Waldhaus

Ausgabe vom 3. September
Zum Leserbrief «Offener Brief zur Siedlung Waldhaus»

Zum wiederholten Mal werden der Bündner Heimatschutz und namentlich ich für den bevorstehenden Abbruch der Siedlung Waldhaus verantwortlich gemacht. Es gilt klarzustellen, dass sich der Heimatschutz in dieser Angelegenheit nie geäussert hat und ich das von den Abbruchgegnern gerne zitierte Gutachten als freischaffende Kunsthistorikerin im Auftrag der kantonalen Denkmalpflege verfasst habe. Die eingehende Beschäftigung mit der Siedlung liess mich zu folgendem Schluss kommen: «Aus kulturgeschichtlicher Sicht besteht ein hohes Interesse, diese in gesellschafts- und wirtschaftshistorischer Sicht bedeutende städtebauliche Leistung aus den Vierzigerjahren des 20. Jahrhunderts in ihrer spezifischen Qualität und Besonderheit zu erhalten.» Im Wissen darum, dass der Abbruch der Siedlung seitens des kantonalen Hochbauamtes bereits beschlossene Sache war, ging meine seinerzeitige Empfehlung an den Kanton dahin, über einen Architekturwettbewerb nach SIA-Normen die räumlich und architektonisch beste Lösung für das Areal auszuloten – und dabei die Frage des Abbruchs beziehungsweise Erhalts der Siedlung grundsätzlich offenzulassen.

Ludmila Seifert, Kunsthistorikerin, Chur

Erfahren und innovativ

An der letzten Generalversammlung des Handels- und Gewerbeverbandes Lumnezia wurde ohne Opposi-

tion beschlossen, die Kandidatur von Daniel Blumenthal für das Gemeindepräsidium der Gemeinde Lumnezia zu unterstützen.

Wichtiges Argument ist seine lange politische Karriere, sei dies als ehemaliger Gemeindepräsident von Vella oder als Grossrat. In der schwierigen, wirtschaftlichen Lage, die momentan herrscht, braucht es Leute mit wirtschaftlicher und politischer Erfahrung und dies bringt er mit. Weiter hat er sich als sehr innovativ gegenüber unserer Lehrlinge gezeigt, das gleiche gilt auch für den kulturellen Einsatz zugunsten unserer Jugend und Kinder.

Curdin Derungs, Handels- und Gewerbeverband Lumnezia, aus Morissen

Global denken, lokal handeln

Seit Jahrzehnten ist bekannt, dass das Gleichsetzen von quantitativem Wachstum und Wohlstand zwingend an seine Grenzen stösst. Global betrachtet ist diese Grenze bereits überschritten, und der entscheidende Faktor dafür ist die wachsende Erdbevölkerung. Jeder Mensch braucht Ernährung, Wohnraum, Arbeit und zum Wohlstand noch einiges mehr. Heute nennt man das den Fussabdruck eines Menschen, der Bevölkerung eines Landes bzw. der Weltbevölkerung. Man hat das unter dem Eindruck der Klimaerwärmung auf den CO₂-Ausstoss reduziert, aber im Grunde betrifft es die nicht mehr nachhaltige Ausbeutung unseres Planeten. Aus biologischer Sicht führt diese Übervermehrung einer Art, in diesem Falle der Menschheit, zu einer Korrektur durch die Natur, z.B. Seuchen, sehr verlustreiche Kämpfe um Lebensraum, katastrophale Hungersnöte. All das erleben wir bereits auf der

Erde. Es geht nicht mehr um ein Abwenden dieser Schicksale, es geht nur noch um Schadensbegrenzung.

Die Schweiz kann das Bevölkerungsproblem der Erde nicht lösen, aber wir können den «Fussabdruck» unseres Landes deutlich verkleinern, indem wir die Zuwanderung wesentlich begrenzen. Jeder neue Bürger der Schweiz wünscht sich den Wohlstand, den die meisten Menschen in der Schweiz geniessen. Die Geburten- und Sterberate in der Schweiz ist bestens ausgeglichen, aber die unkontrollierte Zuwanderung macht alle Bemühungen um eine Verkleinerung unseres Fussabdrucks mehr als zunichte. Mit einer Annahme der Begrenzungsinitiative – und davon gehe ich aus – machen wir einen mutigen Schritt auf dem einzig gangbaren Weg in eine lebenswerte Zukunft. Uns diesen Mut wegen Drohungen der EU abkaufen zu lassen, wäre unserer direkten Demokratie unwürdig. Dieser Schritt ist eine wichtige, vermutlich sogar unabdingbare Voraussetzung, um uns auch beherzt für eine Verkleinerung unseres persönlichen Fussabdrucks zu bemühen.

Horst Kleinlogel aus Caldfreisen

Schadet der Wolf dem Wald?

Direkt schadet der Wolf dem Wald nicht, denn er verursacht ja keine Verbiss- und Schälschäden. Auch frisst der Wolf keine Astzweige und Jungbäume. Aber indirekt schadet der Wolf sehr wohl dem Wald – insbesondere wenn er im Rudel in Erscheinung tritt. Besonders im Winter bei tiefen Temperaturen und hohen Schneemassen braucht das Wild absolute Ruhe im Rückzugsgebiet, um die äusserst harte Zeit zu überstehen. Deshalb werden immer mehr Wildruhezonen ausgeschie-

den und von den Wildhütern, Förstern und Jägern überwacht.

Wenn in dieser Zeit einzelne Wölfe oder ein ganzes Rudel in das Rückzugsgebiet eindringen, verursacht dies beim Schalenwild eine ungeheure Stress-Situation. Das durch den Winter geschwächte Wild verbraucht bei der Flucht viel Energie und gerät dadurch in einen Erschöpfungszustand, der manchmal zum Tode führt. Die überlebenden Tiere flüchten in das nächste Waldgebiet – auch in sogenannte Schutzwälder. Um den Energieverbrauch wieder wettzumachen, werden in der Folge Jungbäume verbissen und Baumstämme geschält, das heisst, die Baumrinde wird abgenagt respektive abgezogen und verspeist. Im tiefen Schnee finden die Hirsche, Rehe- und Gämsen kein anderes Futter, um in einer solchen Situation zu überleben. Deshalb sind Störungen durch wen auch immer zu vermeiden. Aufgrund dieser Tatsachen darf mit Fug und Recht gesagt werden, dass der Wolf indirekt dem Wald schadet, und zwar mehr als schlechthin angenommen.

In der Beurteilung über die Annahme oder Ablehnung des revidierten Jagdgesetzes ist dieser Aspekt nicht unerheblich. Gesamthaft betrachtet, bringt ein Ja zum überarbeiteten Jagdgesetz weit mehr Vorteile als Nachteile.

Werner Wyss aus Muttin/Thuisis

Artenschutz in der Schusslinie

Zur Abstimmung gegen das missratene Jagdgesetz sind viele Meinungen und auch viele Unsicherheiten im Umlauf. Auch bei einem Ja ist das Wolfs-/Schafsproblem nicht gelöst. Es ist ein Menschenproblem. Es ändert sich gar nichts, ausser, dass alle geschützten Tiere gefähr-

det werden. Artenschutz und Biodiversität sind in der Schusslinie.

Das Gesetz muss zurück und neu verhandelt werden.

Wenn ausnahmslos alle Natur- und Tierschutzorganisationen gegen das Jagdgesetz sind, sollte es allen Bürgerinnen und Bürgern klar sein, dass es keine Frage ist, wie abgestimmt werden muss.

Nur ein Nein kann ein Fortschritt für Mensch und Tier in Zukunft werden.

Marion Theus, Wildtierschutz Schweiz, Davos-Dorf

Nicht mehr wählbar

Ausgabe vom 24. August
Zum Leserbrief «Die Waage kippt»

Danke, Herr Peter Kamber, mit Ihrem Elaborat in der oben erwähnten Ausgabe haben Sie ganz klar aufgezeigt, dass Sie für mich nicht wählbar sind. Vielen Dank!

Paul Felix Aepli aus Chur

Hotline 081 255 50 53

Leserbetreuung

Wir nehmen von Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr Ihre Informationen, Hinweise und Anregungen entgegen.

Kontakt

Leserbriefe

suedostschweiz.ch/leserforum
forum@suedostschweiz.ch

Leserbild/-reporter

Schicken Sie uns Ihre Schnappschüsse an reporter@suedostschweiz.ch, per MMS (80 Rp./MMS) / SMS (20 Rp./SMS) mit dem Stichwort REPORTER an 939 oder laden Sie die Fotos auf suedostschweiz.ch/so-reporter hoch.

INSERAT

MALER SCHMID

Mit uns sind nicht Sie die Lackierten.

www.schmid-maler.ch
Tel. 081 353 19 09

DER SCHÖNSTE PLATZ IST MEIN GARTEN.

querbeet
am liebsten draussen.

www.querbeetgartenbau.ch

Querbeet Gartenbau AG, Herawisweg 32, 7203 Trimmis, Tel. 081 353 73 05

GRimpuls

Jetzt auch als App für Ihr Smartphone

- Aktuelle Wirtschaftsinformationen aus und für Graubünden
- Best-Practice-Beispiele von Bündner Unternehmen
- Zahlen, Fakten und Statistiken zur Wirtschaft in Graubünden

GRimpuls.ch – Am Puls der Bündner Wirtschaft.

Ja gesagt?

EINZIGARTIGE ERINNERUNGEN AN EUREN SCHÖNSTEN TAG!

grayjay photography
grayjay.ch
0794496767

HOCHZEITSFOTOGRAFIE

DAS ORIGINAL
direkt vom Erfinder & Hersteller

3 Wochen gratis testen!

JETZT NUR **595.- CHF**
*xtrem Stoff

THERGOfit
Rückenzentrum Bad Ragaz

T 081 300 40 48
www.ruecken-shop.ch